

Er schwieg und versank tiefer in sich selbst. Zuweilen flog ein Schatten über seine edlen männlichen Züge hin, zuweilen hellten sie sich auf zu einem seligen Lächeln des Glückes.

Er träumte und phantasirte, und war glücklich oder unglücklich, je nachdem die Träume seiner Liebe ihm das Glück oder das Entbehren malten.

Draußen an der äußern Thür schlug eben die Klingel heftig an. Günther achtete nicht darauf. Was kümmerte das ihn, wer da zu so später Abendstunde noch kommen mochte. Sein Diener war ja da, um ihn abzuweisen, um seinen Herrn zu verleugnen.

Günther träumte ruhig weiter, träumte mit offenen Augen, mit wachen Sinnen.

Hinter ihm öffnete sich die Thür, und schloß sich leise wieder. Günther achtete nicht darauf, er träumte weiter mit offenen Augen.

Er sah sie vor sich in ihrer Schönheit und Lieblichkeit, sah sie mit ihren bleichen, durchsichtigen Wangen, ihren großen brennenden Augen, ihren schwarzen Locken.

Wie? War das noch immer ein Traum? Stand sie nicht da drüben an der Thür, bleich und zitternd, die großen Augen mit einem unaussprechlichen Ausdruck auf ihn gerichtet, schwebte sie nicht jetzt zu ihm heran mit leisem, unhörbarem Schritt?

Günther sprang empor und flüsterte leise: Rabel bist Du's? Träume ich nicht? Bist Du's wirklich, meine Rabel?

Ich bin es! sagte sie. Ich komme zu Dir, mein Günther! Aber höre erst, was ich Dir zu sagen habe! Ich bin entflohen aus dem Hause meines Vaters, der mich verhandeln und verkaufen wollte an einen Menschen, den ich hasse und verablichere. Ich bin entflohen, weil ich morgen dieses Mannes Weib seyn sollte, und weil ich Dir geschworen, keinem Manne anzuhören außer Dir. Ich bringe Dir keine Millionen, keine Schätze, ich komme zu Dir als eine Bettlerin, deren einziges Erbtheil der Fluch ihres Vaters seyn wird, ich bringe Dir nichts, als meine Liebe, meine Treue, nichts als ein Herz, welches Dich unaussprechlich liebt. Günther, willst Du mich annehmen? Willst Du, daß ich Dein sey für alle Ewigkeit? Willst Du mich haben und halten an deinem Herzen?

Günther schaute ihr mit einem festen langen Blick in die großen forschenden Augen, und was sie in diesen Augen und auf diesem edlen männlichen Antlitz gelesen, mußte trostreich und glückverheißend seyn, denn ein sanftes Lächeln glitt über ihre Züge hin.

Ich will Dich halten an meinem Herzen, als mein schönstes und heiligstes Kleinod, sagte er nach einer langen Pause mit ernster feierlicher Stimme. Ich will versuchen mich würdig zu zeigen des edlen und schönen Glückes, das meine Rabel mir darbietet, und das ich so lange schon vom Himmel ersehne als den schönsten und heiligsten Segen meines Lebens. Komm, meine Rabel, komm und überzeuge Dich, daß es so ist!

Er legte sanft seinen Arm um ihre Gestalt, und zog sie vorwärts durch das Zimmer, und öffnete die Thür da drüben.

Komm, deine Wohnung ist bereit, meine Rabel, sagte er lächelnd, sie durch die Thür geleitend.

Sie traten jetzt in einen Salon, der mit äußerster Eleganz und Zierlichkeit, aber fern von allem Glanz und allem Prunk eingerichtet war. Ein einfacher Kronleuchter erleuchtete den Raum und ließ sein mattes Licht auf die Divans und Sessel fallen, die da um den runden Marmortisch standen, und ihre Gäste zu erwarten schienen.

Das ist dein Salon, sagte Günther, komm nun in dein Wohnzimmer!

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Juli 1858.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	15	12	13	36	—	—
Dinkel	6	51	6	41	6	32
Haber	8	30	7	31	6	36
Weizen pr. Sri.	1	8	1	4	1	—
Waizen	1	36	1	30	1	24
Rooggen	1	20	1	16	1	12
Erbisen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	1	16	1	12	1	8
Ackerbohnen	1	44	1	36	1	30
Wicken	1	48	1	40	1	20

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 " Ochsenfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Schorndorf den 19. Juli 1858.

Städtischultheißenamt. Pal m.

Befehen. K. Oberamt.
Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Weyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 57.

Samstag den 24. Juli

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. In Folge Erlasses des k. Kriegsministerium sind der Oberamtspflege die benötigten Formularien zu Invaliden- und Gratialisten-Zeugnissen zugegangen. Die Ortsvorsteher werden nun beauftragt, jedesmal vor Ausstellung eines solchen Zeugnisses ein Formular abholen zu lassen und sich desselben zu bedienen. Zugleich wird wiederholt darauf hingewiesen, daß im Fall des Todes eines Invaliden oder Gratialisten der Oberamtspflege alsbald ein pfarrämlicher Todesschein einzusenden ist.

Den 20. Juli 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sants-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseslich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Neces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Meorbeit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihrem Unterpfandern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesesliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst n. d. der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw. ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedingung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-gericht Schorndorf.	15. Juli 1858.	Wiedelsbach.	† Christoph Schaal, gewesener Weingärtner, früherer Gemeinderath in Wiedelsbach.	Donnerstag 12. August Vorm. 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	
Amtsnotar. Weutelsbach u. G. Rath Baltmannsweiler.	1. Juli.	Baltmannsweiler.	Johann Georg Specht, Tagelöhner in Baltmannsweiler.	Montag den 9. Aug. Vormittags 8 Uhr.		unten.

Außergerichtliche Schulden-Auseinandersetzung.

Steinberg.

Oberamt Schorndorf.

Die hiesige sehr gesunde Winterschafwaide welche von Martini bis Umbrosi mit 300 Stücken befahren werden darf, wird am Samstag den 31. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen, widrigenfalls sie nicht zur Steigerung zugelassen werden könnten.

Den 20. Juli 1858.

Schultheißenamt.
Sautter.

Steinberg.

Fahrrad-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. M. wird in der Verlassenschaftsache des Jacob Sturm, Küfers im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

am Dienstag den 27. von Morgens 8 Uhr an: Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchegeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr;

Mittwoch den 28. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an: vieles Feld- und Hand-Geschirr, 1 aufgemachter Wagen, 2 1/2 Eimer 1857er Wein, 12 Zmi Most, 5 Maasß Branntwein, sodann Vieh: 1 Kalbel, 1 Kuh, 2 Kälber; Früchte: ca. 12 Simri Gersten, 5 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel Mischling-Frucht, 6 Sri. Weiskorn, ca. 4 Sri. Haber, dörres Obst, Faßdauben und sonstiger Hausrath.

Den 22. Juli 1858.

Schultheißenamt.
Sautter.

Plüderhausen.

Es ist einem hiesigen Einwohner auf der Staatsstraße zwischen Lorch und dem Sachsenhof am letzten Montag ein einvierteljähriger schwarzer Bastard-Wachtelhund mit gelben Extremitäten zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen 10 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühren und Fütterungskosten dahier abholen, widrigenfalls anderwärts darüber verfügt würde.

Den 21. Juli 1858.

Schultheißenamt.
Geiger.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Mein Fabrikat in baumwollenen Zeuglen,

Hosenzeug, Bettzeug, Leinwand, gebleichtes und ungebleichtes Tuch u. bringe ich hiemit in Erinnerung; ich sichere bei einer schönen Auswahl und bester Qualität die möglichst billigsten Preise zu und empfehle solches zu geneigter Abnahme. Bestellungen nach Muster werden in halb möglichster Zeit ausgeführt.

G. F. Schmid
in der neuen Straße.

Einen noch neuen Sopha hat für 25 fl. zu verkaufen den Auftrag

Sattler Layer.

Ein Spazierstock ist letzten Montag im hiesigen Tannenwäldchen gefunden worden, welchen der Eigenthümer bei Waldschüs Klingenstein abholen kann.

Es ist auf dem Weg von der Efelshalde bis zu der Bekel'schen Delmühle ein neuer grüner Schirm verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei

der Redaktion.

Schorndorf.

Küfer Huß sucht einen wohlgezogenen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen.

Schorndorf.

1000 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen
Johs. Wolff.

Der Unterzeichnete hat im Kennenberg 1/4 Mrg. Baumacker nebst Obst- und Boden-Ertrag, auch 1/2 Mrg. Baumgut in der Reihhalde zu verkaufen. Die Liebhaber können es täglich im Augenschein nehmen.

Johannes Trogler, Schneider.

Schorndorf.

Ich habe meine Delmühle nach Holländer Art sammt Werkreibe neu eingerichtet, und empfehle daher dieselbe zur Benutzung bestens.
Carl Keger.

Geradstetten.

Unterzeichneter hat 600 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Johannes Lederer.

Schorndorf.

Gegen gefessliche Sicherheit sind 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Friedrich Eatenmann.

Nächsten Samstag haben

Basttag

Kenz. Kenz. Kiter.

Verschiedenes.

Offene Briefe an die württembergischen Weinproduzenten, Weinhändler und Weinwirthe. No. 3.

Damit sich unsere Weine für den Export eignen, muß weißes und rothes Gewächs besonders gelesen werden. Der weiße Wein muß reingörig, fein und süß seyn. Um solchen Wein zu erlangen, dürfen zur Vorlese und zur ersten Auslese nur ganz reife Trauben genommen werden. Wie die Trauben geschnitten sind, werden sie in rasch aufeinander folgender Arbeit—nachdem sie in geringen und mittlern Jahren gebeert sind, was in guten Jahren nicht nötig ist—1) zerstampft, 2) gepreßt und 3) wird der süße Wein sofort ins Faß gebracht. Zu beachten ist, daß durch die Behauung Kämme und Kerne zerschritten werden, wodurch deren Pflanz- und Gerbsäure sich dem Wein mittheilt, daher der Behauwein apart gethan wird. In das stark zu drei Vierteln mit süßem Wein angefüllte Faß kommt sodann auf etwa 4 Eimer Wein je ein Zmi süße Traubenhüllen von den Kämmen und Kernen befreit, worauf das Gährrohr aufgesetzt wird. Die verschlossene Gährung ist dabei die Hauptsache, weil sonst die während der Gährung emporgelobenen und dann dem Zutritt der Luft ausgeföhnten Hüllen anschimmeln und dem Wein, wenn sie nach beendeter stürmischer Gährung einsinken, Säure mittheilen. Wenn Sie kein heißbares Gährlökal einrichten können, was das wünschenswerthe wäre, so rathe ich Ihnen, Anfangs September Ihre etwaigen Weinvorräthe abzulassen und sodann Ihre Keller dadurch zu erwärmen, daß Sie über Mittag sämtliche Kelleröffnungen offen halten, um sie gegen Abend stets wieder aufs Sorgfältigste zu verschließen. Die Hüllen müssen ganz frisch und süß von der Presse weg verwendet werden, weil sonst der Wein einen Trestergeschmack bekommt. Die Hüllen geben während der Gährung ihren Gerbstoff ab, der den Wein vor Krankheiten behütet, seine Haltbarkeit vermehrt und die Schleimtheile, in denen der Bockfer- oder Bodengeschmack enthalten ist, bindet, und solche nach vollendeter stürmischer Gährung als Hefe ablagert. Außerdem geben die Hüllen Blume an den Wein ab, daher Sie die Hüllen der edelsten Trauben hiezu verwenden müssen.

Wenn die hörbare Gährung vorüber ist, lagert sich die ausgeschiedene Hefe zu Boden. Diese Hefe beeinträchtigt den Wohlgeschmack, die Feinheit und die Süße des Weins in hohem Maße, deswegen ist es dringend nötig, sofort zum Ablass zu schreiten. Manche halten die Hefe für die Nahrung des Weins, während doch nur der Zucker dessen Nahrung bildet, weshalb sich der Wein, so lange als er Zuckerstoff hat, veredelt. Die Hefe hat nur insofern Werth, als sie noch Wein enthält und die-

fer soll allerdings abgefordert werden. Der erste Ablass wird somit in den Anfang Dezember fallen. Von jetzt an muß das Faß beständig voll erhalten werden; damit aber die während der stillen Nachgährung sich noch bildende Kohlensäure entweichen kann, wird ein Spunden mit Klappe aufgesetzt. Der zweite Ablass wird zu Anfang Februar vorgenommen, und damit ist die Kaufmannsware fertig. Bleibt der Wein auf dem Lager, so wird vor Pfingsten und sodann im Monat September nochmals abgelassen. Unfern jungen Weißweinen kann keine größere Wohlthat erzeugt werden, als sie häufig abzulassen; wie der Wein während des Ablasses mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung tritt, gerinnen nämlich die Schleimtheile des Weins und setzen sich als Hefe zu Boden, wenn der Wein wieder ruhig ist. Wird ein öfterer Ablass bei unfern jungen Weißweinen veräußert, so eignen sie sich im Alter nicht zu Flaschenweinen, denn sie werden trotz aller künstlichen Schönens fortfahren, Schleim abzugeben. Der Exporteur kann aber nur Weine brauen, die sich zu Flaschenweinen eignen.

Die Hefe, welche Sie früher beim Ablasse gewonnen haben, haben Sie gesammelt und von Zeit zu Zeit den noch darin befindlichen Wein abgezapft. Dieser Abzapfwein ist, wie Sie mir zugeben werden, kaum die Hälfte des Faßweines werth,—der schlagendste Beweis, wie sehr dem Wein sein Verbleiben auf der Hefe schadet. Uebrigens ist dieser Hefewein richtig behandelt so werthvoll als der Faßwein. Sie müssen nämlich die Hefe unmittelbar wie sie aus dem Faß gezogen wird, in schmale längliche und starke Säcke füllen und auf der Presse am besten im Keller selbst, einen schwachen Druck auf diese Säcke ausüben, worauf der helle Wein abläuft und die feste Hefe im Sack zurückbleibt. Den so gewonnenen Wein, der mehr Körper enthält als Ihr Faßwein, fügen Sie dem Faßwein sofort wieder bei.

So viel über die Bereitung des Weißweins aus reifen Trauben.

Ich lege Ihnen nun noch ans Herz, daß unsere herrlichen Rebhügel kostbaren Quellen des Wohlstandes berauen, aber diese Quellen können erst fließen, wenn Sie neben musterhaftem Bau Ihrer Weinberge Ihren Weinmost aufs Märgersgältigste behandeln. Es sind Gottlob die Zeiten des Banntrechts und der Zehmpflichtigkeit hinter uns, aber leider vielfach ist der mittelalterliche Gebrauch geblieben, die Traubenmaische wochenlang in den Bütten herumstehen zu lassen, zum entschiedenen Nachtheil der Qualität des Weins, der leer, rauh und sauer wird, und das kommt daher, weil eine ganze Gemeinde sich auf 6 Pressen beschränkt, wo deren 60 seyn sollten. Damit soll es anders werden. An dem intelligenten Weinproduzenten ist es, sich eigenes Geschirr, Pressen und Fässer anzuschaffen und den Käufer vor dem Kasse und nicht vor der Bütte zu erwarten. Den Kleinbäuerlichen möge zu diesem Zwecke die Association empfohlen seyn, welche die erprießlichsten Dienste leisten wird.

Heilbronn, den 6. Juli 1858.

Adolph Schuster.

Der jüdische Danquier und seine Tochter.

(Fortsetzung.)

Sie traten ein in das nächste Gemach; auch hier brannte, wie in dem Salon, ein einfaches Kronleuchter, und beleuchtete die geschmackvolle Einrichtung dieses mit Comfort und sinniger Eleganz ausgestatteten Gemachs.

Dort, sagte Günther, auf die entgegengekehrte Thür deutend, dort ist dein Toilettenzimmer, und dahinter dein Schlafgemach, meine Rahel. Seit einem halben Jahr erwartest diese Wohnung Tag und Nacht ihre Herrin, und damit sie zu jeder Zeit Alles bereit finde, brannten allnächtlich diese Lichter. Rahel, ich erwartete Dich schon so lange, und mein Herz ermattete fast in hoffnungsloser Pein. Jetzt bist Du da, endlich da! Jetzt bist Du heimkehrer aus der Fremde zu deinem Angehörigen, jetzt bist Du in deiner Heimath, und mögest Du darin bleiben und glücklich seyn, und diese Stunde nie bereuen, diese Stunde, welche ich preise als den Grundstein meines Glückes! Und nun, Rahel, frage ich Dich, wann wird unsere Hochzeit seyn? Wann wird meine Rahel die Taufe der Liebe empfangen, damit der Segen unsers Glückes über uns ausgesprochen werden? Rahel, wann wird unsere Hochzeit seyn?

Niemals! sagte Rahel feierlich.

Günther schaute sie mit brennenden Blicken an. Niemals? Du willst also nicht meine Gemahlin werden?

Ich kann es und darf es nicht, Günther. Ich habe mit einem heiligen und feierlichen Eide geschworen, niemals eine Christin zu werden, ich habe es geschworen bei dem Grabe meiner Mutter! Ich kann nicht weinlich werden, ich muß meinen Schwur halten! Aber ich bin Dein und bleibe Dein, ich gehöre nur Dir an, für Dich nehme ich die Schande auf mich und den Hohn der Welt! Gott steht in unsere Herzen, und Gott wird Verzeihung haben für eine Liebe, welche auf Erden vergeblich dem Segen sucht, und ihn nur im Himmel und bei Gott finden kann! Günther, wirst Du mich verstoßen, weil ich eine Jüdin bin, eine Jüdin bleiben muß?

Sie schaute ihn an mit einem Blick voll unendlicher Liebe, und reichte ihm ihre beiden Hände dar. Er neigte sich auf sie nieder, und indem er sie küßte, sank er auf seine Kniee nieder.

Rahel, sagte er laut und feierlich, auf meinen Knieen schwöre ich Dir, ich will Dich ewig lieben, und der Inhalt meines ganzen Lebens soll das Bestreben seyn, Dich glücklich zu machen. Rahel, auf meinen Knieen schwöre ich zu dem allmächtigen Gott, Dich zu achten und hochzuhalten als mein edles keusches Weib, und nimmer von Dir zu lassen und nimmer Dir die Treue zu brechen!

Rahel war leise neben ihm niedergesunken, und

ihre Rechte in die seinige legend, die Augen frommen Himmel gewandt, sagte sie mit begeisterter Stimme: auf meinen Knieen schwöre ich Dir, ich will Dich ewig lieben, und der Inhalt meines ganzen Lebens soll das Bestreben seyn, Dich glücklich zu machen. Auf meinen Knieen schwöre ich zu dem allmächtigen Gott, Dich zu ehren und hochzuhalten als meinen Gatten und meinen Herrn, Dir ein gehorsames Weib zu seyn, und nimmer Dir die Treue zu brechen!

Nun neigten sie sich zu einander und küßten sich, und umschlangen sich einander fest und innig, und ruhten an einander in stummer seliger Umarmung. Dann zog Günther die Geliebte sanft von ihren Knieen empor. Das war die heilige Trauung unserer Herzen! sagte er. Die Liebe war unser Priester, und Gott war unser Zeuge, und hat unsere Schwüre vernommen. Jetzt, Rahel, bist Du mein Weib, und Gott und die Liebe segnen deinen Einzug in mein Haus!

* * *
[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Das erste Eulbenpaar.

Ich wurde vom Lichte geboren,
Ich bin's, die den Aether durchweht,
Wenn strahlend den östlichen Thoren
Ein heiterer Morgen entschweht.

Das zweite Eulbenpaar.

Die Thaten der Helden zu preisen,
Entströmte mir süßer Gesang,
Von dem auch in lieblichen Weisen
Teutonicus Hain oft erklang.

Das Ganze.

Mit mir zog der Krieger vor Zeiten
Gerüstet zum Kampfe der Schlacht;
Jetzt hat man zum Kämpfen und Streiten
Bequemere Waffen erdacht.

Einspruch.

Auf Rache wendet nur die Einsalt alle Kraft;
Vergebung aber ist der Rache Wissenschaft.

Auflösung des Räthfels in No. 55:

Die Waage.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Kalbfleisch 7 kr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 58.

Dienstag den 27. Juli

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Wiederholter Klein-Ruzholz-
Verkauf.

Wegen zu geringen Erlöses bei dem am 17. l. Mts. stattgefundenen Verkauf werden am Mittwoch den 4. August l. J. wiederholt verkauft im Staatswalde Häfnersgehren 8530 tannene Hopfenstangen, 4975 Reb- und Bohnenstecken, 10310 Rechenstiele; ferner im Staatswald Gläserwand: 195 Bohnenstecken, 155 Bohnenstecken und Rechenstiele.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Edelmannshof unweit Rudersberg.
Schorndorf, 26. Juli 1858.

Königl. Forstamt.
Pieninger.

Steinenberg.

Oberamts Schorndorf.

Die hiesige sehr gesunde Winterschaftswaide welche von Martini bis Ambrosi mit 300 Stücken befahren werden darf, wird am Samstag den 31. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen, widrigenfalls sie nicht zur Steigerung zugelassen werden könnten.
Den 20. Juli 1858.

Schultheißenamt.
Sautter.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst

an, daß er von heute an im ehemaligen Lotterer Maier'schen Hause neben Bäcker Entenmann wohnt. Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflich dankt, bittet er um ferneres Wohlwollen.

J. Steeger, Zimmermaler.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich als neuangehender Bürger und Nagelschmiedemeister mit bester Waare aller Sorten, namentlich auch in Hufnägeln, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bei schnellster Bedienung.

Christian Falkenstein,
wohnhaft bei Jakob Wolff, Nagelschmiedemeister in der Hüllgasse.

Schorndorf.

Christian Weil, Kaufmann beabsichtigt den Dinkel von ungefähr 3 1/2 Vrtl. Acker im Nickenbach auf dem Halm zu verkaufen, und werden Liebhaber hierzu auf Mittwoch den 28. Juli Abends 6 Uhr auf den Platz eingeladen.

Schorndorf.

1000 fl. in 1 oder 2 Posten hat auf zweifache Versicherung und gegen 4 1/2 % im Auftrag auszuleihen.

Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.

Bei der Wagner-Zunftkasse sind 100 fl. auszuleihen, es können auch 125 fl. abgegeben werden.

Alt Fischer.

Schorndorf.

150 fl. sind von der Schuhmacher-Zunftkasse gegen gezielte Sicherheit auszuleihen.
Klob.